



Rund zweihundert Sympathisanten mögen es gewesen sein, die sich vor der Eingangstür drängten. Jedoch nur 45 fanden im Gerichtsaal Platz. Darauf versuchten die Ausgesperrten, mit «Hau-ruck» und Schulerkraft die Tür aufzuhüpfen. Die Polizei hatte alle Hände voll zu tun, um den Ansturm abzuwehren. (Photos -hf)

Vor dem Divisionsgericht 5 in Aarau:

Protest gegen die «herrschenden Mächte»

(-c-) Im Obergerichtssaal in Aarau tagte das Divisionsgericht 5 unter dem Vorsitz von Grossrichter H. Heuberger. Vor den Schranken erschien unter der Anklage der Militärdienstverweigerung der 1948 geborene kaufmännische Angestellte Bernhard Zaugg, der sich in einem Flugblatt an die Öffentlichkeit gewandt hatte. Zur Gerichtsverhandlung waren ganze Scharen junger Leute erschienen, denn die «Internationale der Kriegsdienstgegner» hatte zur Teilnahme an der Verhandlung aufgerufen.

Bernhard Zaugg war angeklagt, bei einem zweiten Aufgebot zur Rekrutenschule den Dienst verweigert zu haben. Er war eingeknickt, gab jedoch an Ort und Stelle die betreffende Erklärung ab, worauf das Strafverfahren eingeleitet wurde. Das Divisionsgericht hatte verfügt, dass nur soviel Personen in den Gerichtssaal eingelassen würden, als Sitzplätze vorhanden seien: dies, um ein Gedränge zu vermeiden, welches sich störend auf die Verhandlungen auswirken könnte. In einer anschliessenden Pressekonferenz wurde diese Praxis von einem Vertreter der «Internationale der Kriegsdienstgegner», Dr. Braunschweig (Dübendorf), als Verletzung des Öffentlichkeitsprinzips der Gerichte gerügt. Der Angeklagte wurde von zwei Gesinnungsgenossen, Pierre Furginé und R. J. Studer, verteidigt. Als Auditor amtierte Major J. Ursprung.

Der Angeklagte erklärte einleitend, dass er das Militägericht nicht anerkenne, das als «Sondergericht» gegen die Menschenrechte amtiere.

Über seine Motive der Dienstverweigerung befragt, machte der Angeklagte seine Weltanschauung geltend, die sich in einer totalen Ablehnung der herrschenden Gesellschaftsordnung begründet, die von B. Zaugg als ein katastrophales Konglomerat von militärischen, nationalistischen und kapitalistischen Interessen geschildert wurde; die Schweiz dabei als ein «integriertes Mitglied des amerikanisch-kapitalistischen Machtblocks».

Der Angeklagte erhob weiter den Vorwurf, die Schweiz beteilige sich direkt an der Ausraubung unterentwickelter Länder, und summa summarum sei es nicht zu verantworten, für eine solche Gesellschaft, einen solchen Staat einzutreten oder gar Dienst zu leisten.

Seine Anschuldigungen gipfelten in der Gleichstellung der schweizerischen Militärgerichte mit der Justiz der Diktaturstaaten Spanien und Griechenland, in deren faschistische Systeme sich die Schweiz würdig einreihen lasse.

Immer an die Adresse der Schweiz gewendet, führte der Angeklagte weiter aus, für einen solchen Staat, der andere Völker verhungern lasse

Heute in Aarau

Theater

Innertädthuene, 20.30 Uhr: «Der Heiratsantrag» und «Der Bär» (Tschecchov). Saalbau, 20.00 Uhr: «Antigone» von Jean Anouilh (Théâtre Universitaire de France).

Jazz

Royal Garden Jazzclub, Ziegelrain, 20.15 Uhr: Lake City Stompers, Luzern.

Kino

Ideal: If... Schloss: Gringo – Sein Colt bedeutet Rache Casino: Auf der Reeperbahn nachts um halb eins

Ausstellungen

Aargauer Kunsthau: Sammlungsbestände und Neueingänge 1969. Art shop 69 (Mischler, Rathausgasse 2 bis 4): Helen Sager, Photographin, Basel (Geschäftsöffnungszeiten).

Volkshochschule

Lehrseminar, 20 Uhr: Littérature française (F. Remy).

Sport

Tragluftbühne hinter Zeughaus, 20.15 Uhr: Handball: BTV Aarau-TV Pratteln NS. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Jurastrasse 13, 15 Uhr: Turnen für Ältere.

Neu: Der «Spycher» im Binsenhof

Eine heimelige Gaststätte

-u- Das Restaurant Binsenhof am Landhausweg, hoch über der Stadt am Rande des Oberholzes gelegen, erwacht aus dem Winterschlaf zu neuem Leben. Es wird seit zwei Jahren von Herrn Willy Lüscher mit viel Liebe betreut, und seine Umgebung hat in letzter Zeit an Charme gewonnen. Ein sauberer Autoparkplatz wartet auf Gäste, und auch im Inneren des Gebäudes hat sich einiges getan über den Jahreswechsel. War vor einiger Zeit schon die «Rustica» im sizilianischen Stil geschaffen worden, womit den nüchternen Räumen von einst ein Hauch südlicher Wärme gegeben wurde, so ist nun durch einige gekonnte Kunstgriffe des Wirtes auch die alte Gaststube völlig verwandelt worden. Sie präsentiert sich jetzt neu als «Spycher»; die Decke wurde heruntergezogen, die Beleuchtungskörper wurden neu

verteilt, und alles präsentiert sich in einem warmen, rustikalen Stil mit viel altem Bauerngerät. Kein Zweifel, dass sich die einheimischen Gäste in diesem Raum besonders wohl fühlen werden. Herr Lüscher pflegt als Spezialität die italienische Küche, und von der Pizza bis zu den raffiniertesten Menüs kann man hier alles haben, vor allem auch einen köstlichen Bauernschinken und Bauernspeck.

Bei diesem Anlass sei daran erinnert, dass hier in ruhiger Lage, gar nicht weit vom Aarauer Zentrum weg, auch 6/7 heimelige Hotelzimmer zur Verfügung stehen. Da kann man nach dem Abbruch des Hotels Aarauerhof nur sagen: Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!

Herr Lüscher wünschen wir für seine Anstrengungen vollen Erfolg. Der Binsenhof verdient es, in dem an Gartenlokalen nicht gerade reichen Aarau ein wenig die Unterstützung der Einwohner zu finden. Warum nach einem Spaziergang nicht einmal hier einkehren und es sich wohl sein lassen?

(Photo: -hf)



stoties, Seneca und Kant; sie beschuldigten die militärischen Untersuchungsbehörden verschiedener Unkorrektheiten, verzichteten jedoch auf einen Revisionsantrag mit dem Ersuchen, das Gericht möge diese Umstände zugunsten des Angeklagten würdigen. Es wurde Freispruch beantragt.

Das Gericht sprach Bernhard Z. im Sinne der Anklage schuldig und verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis, mit Vollzug durch die Haft. Ferner wurde der Ausschluss aus der Armee verfügt.

Der Prozess hatte vierinhalb Stunden gedauert. Er begann unter spannungsgeladenen Vorzeichen (Flugblattaktion, Polizeiaufgebot usw.), und es war allein der Verhandlungsführung von Grossrichter H. Heuberger zu verdanken, der mit überlegener Ruhe die Breite Seiten parierte, dass der Prozess einen unerwartet disziplinierten Verlauf nahm und Ruhestörungen ausblieben. Auch der Angeklagte hatte in seinem Flugblatt geschrieben: «Ich bitte die Teilnehmer, von Ruhestörungen abzusehen.»

Anschliessend an den Prozess hatte die «Internationale der Kriegsdienstgegner» zu einer Pressekonferenz in das Restaurant «Glockenhof» in Aarau eingeladen. Dabei referierte Dr. H. J. Braunschweig (Dübendorf) über das Thema «Militärjustiz».

Er forderte dabei unter anderem die Einordnung oder Ueberführung der Militärstrafrechtspflege in den Bereich des zivilen Strafrechts. Das soll jedoch nicht ausdrücklich die Abschaffung der Strafrechtspflege bedeuten, wie sie etwa oberflächlich gefordert wird. Unter anderem erwähnte Dr. Braunschweig Lösungen wie: Das Militärstrafrecht bleibt bestehen, wird aber durch zivile Richter gehandhabt. Oder: Das Militärstrafrecht wird auf Sondertatbestände reduziert, die im bürgerlichen Strafrecht nicht bestehen oder anders beurteilt werden. Oder: Das Militärstrafrecht würde in seiner heutigen Form aufgehoben und durch ergänzende Bestimmungen im Schweizerischen Strafgesetzbuch ersetzt (Sondertatbestände bzw. vereinfachte Anwendung im eigentlichen Kriegsfall, wie sie bereits in einigen Kapiteln enthalten sind, wie Vergehen gegen den Staat und die Landesverteidigung usw.). Im weiteren kritisierte Dr. Braunschweig die heutige Stellung des Oberauditors, die eine Machtkonzentration darstelle, die dem Prinzip der Gewaltentrennung widerspreche: er ist Chef der Militärstrafrechtspflege, Rekursinstanz und Ankläger, militärisch und gesetzgeberisch.

Neue Kommissionsmitglieder

Aus dem Gemeinderat Suhr

Die von der Gemeindeversammlung am 12. Dezember 1969 beschlossene Kanalisation in der Mittleren Dorfstrasse, mit den verschiedenen Anschlusskanälen, ist zurzeit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Für das Wasser-Ausgleichsbekommen in der Personenunterführung an der Gränicherstrasse hat das Bundesamt für Zivilschutz einen Bundesbeitrag an die Kosten von 12 000 Franken zugesichert.

Der Zweckverband für Kehrichtbeseitigung Region Aarau-Lenzburg hat an den Regierungsrat des Kantons Aargau eine Eingabe gerichtet mit

Aerztlicher Notfalldienst in Aarau und Umgebung

Die Aerzteschaft von Aarau und Umgebung teilt mit:

Um immer wiederkehrenden unliebsamen Missverständnissen vorzubeugen, möchten wir die Bevölkerung von Aarau und Umgebung über den ärztlichen Notfalldienst in der Stadt und den umliegenden Gemeinden, zu denen Küttigen, Biberstein, Rohr, Buchs und Suhr (bis zur Linie Feldapotheke-Brügglihof) gehören, orientieren. Für das südlich dieser Linie gelegene Suhr sowie für Gränichen und Teufenthal besteht ein eigener Sonntagsdienst der dort ansässigen Aerzte; gleichermaßen auch für Entfelden und Muhen. Diese Gemeinden gehören nicht zu unserem Rayon.

Der Dienst beginnt für den betreffenden Notfallarzt jeweils samstags 12 Uhr und endet am Montagmorgen um 7 Uhr; inbegrieffen ist der darauffolgende Donnerstagnachmittag von 12 bis 24 Uhr.

Wie an den anderen Wochentagen soll im Notfall jeweils der eigene Hausarzt gerufen werden und nur in dessen Abwesenheit der diensttuende Arzt.

Dabei ist zu beachten, dass viele der Aerzte neben der Praxis auch eine private Telefonnummer haben, unter welcher sie angegriffen werden können und wo jemand die Anrufe entgegennimmt und weiterleitet.

• Name und Telefonnummer des Notfallarztes erfährt man über Telefon Nr. 11 und 17 und 22 34 56. In Ausnahmefällen, d. h. bei höchster Dringlichkeit, dürfen, wenn der Notfallarzt nicht innerhalb kürzester Zeit zur Stelle sein kann (wenn er z. B. andernorts bereits verpflichtet ist), Patienten auch ohne ärztliche Überweisung ins Kantonsspital Aarau eingewiesen werden.

dem Begehr, der untere Teil der Wynentalstrasse in das Mehrjahresprogramm aufzunehmen. Für die tägliche Zufahrt der zahlreichen Kehrichtfahrzeuge der Gemeinden des Wynentals zur regionalen Verbrennungsanlage im «Lostorf», Gemeinde Buchs, ist die rechtzeitige Verwendbarkeit dieses Strassenstückes für die Gemeinden Suhr und Buchs von grosser Bedeutung.

Die Jahresrechnung 1969 des hiesigen Volksbibliothek, welch letztere von Herrn und Frau Läubli, Sekundarlehrer, seit Jahren einwandfrei und umsichtig betreut wird, zeigt, dass die 46 Mitglieder im Berichtsjahr insgesamt 1159 Bände (= 42,4 Prozent des Totalbestandes) bezogen haben. Durch Ankäufe und Geschenke hat der Bücherbestand eine Erhöhung um 100 auf total 2735 Bände erfahren. Dem Bibliothekar und seiner Gattin geht es für ihre Tätigkeit der öffentlichen Dank. – Zur zweckmässigen Einlagerung des umfangreichen Zivilschutzmateriale im Bezirksschulhaus werden Lagergestelle in Auftrag gegeben, wofür 3938 Franken aufgewendet werden müssen.

Die sich selbst konstituierende Einwohner-Rechnungsprüfungskommission hat Walter Fasler, Generalagent, zu ihrem Präsidenten bestellt. – Der Gemeinderat hat für die neue Amtsperiode 1970/73, gestützt auf Paragraph 3 des Dienst- und Beoldungsreglements und unter Wahrung der bisher geltenden Bedingungen und eingeräumten Befreiungen, die Wiederwahl sämtlicher Beamten, Angestellten und Nebenbeamten vorgenommen. – Neuwahlen in diverse Kommissionen: a) Landwirtschaftskommission: Martin Keller, Ortspolizist; b) Zivilschutzkommision: als Vorsitzender der bereits bestellte Ortschef; Paul Müller, Textiltechniker, Hasenweg 10; c) Forstkommission: 1. als Präsident Robert Wassmer, Vizeammann; 2. als Vizepräsident Rudolf Kähr. Gemeinderat; 3. als neue Mitglieder: Hans Wassmer, Freileitungsmonteur EWS, und Paul Wildi, Direktor; d) Museumskommission: als neues Mitglied: Walter Säuberli, Gemeinderat.

Der Gemeinderat hat dem Polizeikommando das Begehr unterbreitet, es sei aus Verkehrssicherheitsgründen zwischen dem römisch-katholischen Kirchenareal und dem südseitigen Trottoir ein Fussgängerstreifen über die Tramstrasse zu markieren.

Nach eingehender Überprüfung der örtlichen Verhältnisse und nach Abklärung der Bedürfnissefrage an Ort und Stelle kommt das Polizeikommando zum Schluss, dass dem Begehr aus verschiedenen, begründeten Überlegungen nicht entsprochen werden könne.

Es wird empfohlen, dass für Zeiten grösseren Publikumsverkehrs ein Verkehrsposten, welchen die Kirchgemeinde ausbilden lassen müsste, eingesetzt werden soll.

Auf Jahresende meldet die Einwohnerkontrolle folgenden Bevölkerungsbestand (in Klammer = Vormonat): Schweizer Bürger 6010 (1019), Ausländer 1108 (1197), total 7118 (7216). Total Mutation im Monat Dezember 1969: 202.

Für Rasierapparate und Reparaturen zu
REGENASS Handelshof Kasinostr. 30 Aarau Tel. 22 19 19